

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18-22 (1968-1972)

Heft: 70

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

الملك العادل	Der König al-'Adil
الامام الناصر	der Imam al-Nasir lid-din
ص. صر للدين	Fürst der Gläubigen
ع. امير المؤمنين	Sayf al-Din
سيف الدين	(rechts) Abu Bakr
	(links) Sohn Ayyubs

Die Randschrift lautet (nur teilweise sichtbar):

حسام الدين ملك ديار بكر يولق ارسلان بن
ايل غازی بن ارتق سنه تسع وثمانين وخمسائه

Husam al-Din König von Diyar-Bakr Yuluk Arslan Sohn des Il-Ghazi Sohn des Urtuk Jahr 589.

33 mm, 14,07 g.

Ähnliche Prägungen sind beschrieben: Lane-Poole, *BM III*, no. 412. I. Ghalib Edhem, *Catalogue des Monnaies Turcomanes*, Nr. 56 und 57. Katalog J. Schulman, Jan. 1913, Nr. 1126.

In diesem Zusammenhang sei richtiggestellt, daß die im Artikel «Some Islamic Coins in the Berne Historical Museum» in der Schweizerischen Numismatischen Rundschau, vol. XLV 1966, S. 136 unter Nr. 13 aufgeführte Kupfermünze von Halab (Aleppo) 589 H. nicht Salah al-Din (Saladin), sondern seinem Sohn Az-Zahir zuzuschreiben ist, wie aus der Abbildung gegenüber S. 142 hervorgeht².

Bei der Besprechung einer wohl Saladin gewidmeten Prägung aus seinem Sterbegrab sei noch erwähnt, daß dieser große Herrscher nach seinen zahlreichen Siegen sich stets gerecht und großmütig erwiesen hat, jedoch als Oberherr der eroberten Gebiete die Erwähnung seines Namens auf den Münzen dieser Staaten verlangte. Er hinterließ große Spenden für alle Armen, und zwar sollte das Geld zu gleichen Teilen unter Musulmanen, Christen und Juden verteilt werden. «Wenn wir Mildtätigkeit üben», schrieb er, «sollen wir wissen, worunter die Menschen leiden, und nicht woran sie glauben.»

Hans Stettler

² Vgl. ein ähnliches Stück Lavoix S. 203 Nr. 530, Abb. Taf. V.

MÜNZFUNDE – TROUVAILLES MONÉTAIRES

Zwei Münzschatze aus der Zeit des Seleukiden Demetrios II., vergraben um 126/25 (?) v. Chr.

In Beirut sind 1966 die beiden folgenden Funde aufgetaucht:

1. Am 5. April sah ich bei einem Händler den Rest eines angeblich erst 1966 gefundenen Münzschatzes, den ein Bauer in der Umgebung von Tyros entdeckt haben soll. Die 14 Münzen (9 Schekel-, 5 Halbschekelstücke) waren gleichermaßen

gut erhalten und von gleichem Aussehen; die Bestimmung erfolgt nach E. Rogers, *The Second and Third Seleucid Coinage of Tyre*, NNM 34 (1927):

Jahr der Sel.-Aera	Herrscher	Rogers Nr.	Bemerkung
164	Alexander I.	8	1 Stück
180	Antiochos VII.	73	1 Stück
182	Antiochos VII.	83	1 Stück
183	Demetrios II.	96	1 Stück
183	Demetrios II.	97	1 Stück
184	Demetrios II.	102	1 Stück
184	Demetrios II.	103	1 Stück
185	Demetrios II.	105	1 Stück
185	Demetrios II.	106 ?	1 Stück; Monogramm unsicher
185	Demetrios II.	109	1 Stück
186	Demetrios II.	113	2 Stück; die eine Münze mit unsicherem Jahr
187	Demetrios II.	120	2 Stück; die eine Münze mit unsicherem Jahr

2. Ein anderer Händler in Beirut schrieb mir am 6. Juni, er besitze «augenblicklich etwa dreißig Stück der auf beiliegendem Photo abgebildeten Münzen». Offenbar handelt es sich um einen Schatzfund von Tetradrachmen aus der zweiten Herrschaftszeit des Demetrios II. (Nähere Angaben waren leider nicht zu erhalten.) Die abgebildeten Stücke lassen sich nach SMA = E. T. Newell, *The Seleucid Mint of Antioch*, Amer. Journ. of Num. 51 (1917), auch Separatausgabe (1918), und nach Newell = E. T. Newell, *Late Seleucid Mints in Ake-Ptolemais and Damascus*, NNM 84 (1939), wie folgt einigermaßen bestimmen:

1–3: Rückseiten; 4 und 5: Vorderseiten.

1. SMA 320;

2. Wohl Newell 72 (Jahr 186 S. Ä. = 127/26 v. Chr.; das Monogramm unter dem Thron ist nicht deutlich zu erkennen);

3. SMA 318 var. Die Pariser Münze – es muß bei SMA richtig «Paris, n° 1213» heißen – ist wohl unvollständig gelesen; wahrscheinlich handelt es sich um den Typ SNG Berry 1395 oder Münzen und Medaillen Liste 256 Nr. 35 (ein ähnliches Stück befindet sich in der Staatl. Münzslg., München). Bemerkenswert ist das zweite untere Monogramm (auf den Stücken Aukt. Kricheldorf 13 Nr. 156, Aukt. Pilartz 11 Nr. 146, Aukt. Naville 10 Nr. 1350 und Aukt. Naville 7 Nr. 1701 ist es nur undeutlich zu erkennen) bei der Münze Kricheldorf Liste 69 Nr. 88 = Aukt. Hess-Leu 24 (1964) Nr. 241 (ein zweites Exemplar in Aukt. Naville 10 Nr. 1351): Die Wiederholung ist ganz ungewöhnlich (zur Problematik siehe ZfN 41 [1931] S. 240 Anm. 1); auf dem Exemplar Jameson 1735 = SMA 319 = Aukt. Hess 1 (1954) Nr. 186 sieht das zweite Monogramm wie eine Kombination von Y (?) mit E aus. Auf einer Tetradrachme der Slg. Empedokles in Athen, die mir freundlicherweise Frau Varucha-Christodulopulu zeigte, steht ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ ΘΕΟΥ ΝΙΚΑΤΟΠΟΣ (das Stück scheint nicht verprägt zu sein). Man könnte noch auf weitere Nachlässigkeiten bei den letzten Münzen Demetrios' II. hinweisen. Auf dem vorliegenden Exemplar scheint das zweite Monogramm ein N zu sein.

4. Entspricht etwa Newell Tf. 8, 67;

5. Wie Newell Tf. 8, 68.

Alle Stücke sind gleichmäßig und gut erhalten, nicht gereinigt und etwas abgegriffen.

Beide Funde scheinen an das Ende der Herrschaft des Demetrios II. zu gehören (vgl. S. P. Noe, *Bibliography* ², NNM 78 [1937] Nr. 727). Vielleicht stehen sie im Zusammenhang mit seiner Niederlage und Flucht vor dem Prätendenten Alexander II. Zabinas nach Tyros, wo Demetrios den Tod fand (s. A. R. Bellinger, *The End of the Seleucids*, *Transact. Connect. Acad.* 38 [1949] 64); es könnten daher zwei Münzverstecke vorliegen (vgl. o. S. 12 f.).

Thomas Fischer